

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses**

**Rothmüller, Jacques**

**Colmar, [1836]**

[Murbach und Guebweiler]

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

entgegen. Glücklicherweise ist dies nicht bei der schönen Kirche des Kapitels der Fall, welche zu Guebweiler im neuern Styl erbaut und gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts vollendet worden ist. Dieses Monument kann mit Recht als ein Meisterstück der Baukunst betrachtet werden; denn allen denjenigen, bei welchen der Geschmack am Mittelalter nicht das Gefühl für wahre Schönheit verdrängt, bietet es eine siegende Vergleichung mit den Monumenten jener Zeit dar, wo die Harmonie der griechischen Formen durch die Kühnheit und das Unermessliche der Gebäude ersetzt worden ist. Beim Schluß unserer Notizen über Guebweiler und Murbach darf der Name des Hieronymus Guebweiler nicht übergangen werden, welcher in dieser Stadt geboren ist. Er trug zum Ruhme des sechszehnten Jahrhunderts durch seine Schriften bei, und war der Wiederhersteller der Wissenschaften im Elsaße.

---

### Rosemonte.

---

Rosemonte, am Fuße des Wasgaus gelegen, hieng ehemals von der Herrschaft von Belfort ab. Ein weites Gebiet gehörte dazu, und es war in Ober- und Nieder-Rosemonte eingetheilt; es hatte zwei Vogteien von sehr ungleicher Ausdehnung, welche dem Hause Desreuch durch Erbfolge desjenigen von Mümpelgard zugefallen waren. Zu Ober-Rosemonte gehörte die Vogtei von Chauv oder Tschä, Baldhoy, Sermamagny, Ewette, La-Chapelle-sous-Chauv und Giromagny, ein großes Dorf, welches seine Vergrößerung den Minen zu verdanken hatte, die sich dort befinden und die von Wichtigkeit gewesen zu seyn scheinen, Le Puir oder Soda, Besemont oder Wessenberg, Rougegoutte, Gros-Menglat, Eloi und Oberassel. Dieses letzte Dorf erhob sich im sechszehnten Jahrhundert, zur Zeit, wo die Ausbeutung der Minen eine sehr große Entwicklung erhalten hatte; es gehörte als Lehn, mit Untergericht, einem gewissen Hrn. Heydenburg, Direktor dieser Mine. Das ältere Dorf Niederassel mit dem Schloß war ein Lehn der Familie Assel seit 1347, und blieb, nachdem es mehrere Besitzer gehabt hatte, seit 1520 das Eigenthum der Edlen von Pfirt. Rougegoutte und Gros-Menglat, im vierzehnten Jahrhundert ein Lehn der Familie von Masmünster, wurde nach dem Erlöschen derselben Familie, von den Erz-Herzogen den Edlen von Koppa, ehemals Koppach, gegeben.

Die Untertanen von Rosemonte waren, so wie die meisten der Herrschaft Belfort, unter das schändliche Joch der Sklaverei gebeugt und wurden erst unter der östreichischen Regierung davon befreit, wie wir aus einem Diplom des Erz-Herzogs Sigismund vom Jahr 1467 ersehen. Ein herrschaftlicher Beamter unter dem Namen Statthalter von Rosemonte stand dieser Herrschaft, so wie auch den zwei Vogteien Mörtingen und Stauffen vor. Die Umgegend von Rosemonte war Zeuge des heldenmäßigen Widerstandes der Bauern, welche zuerst den Schrei nach Unabhängigkeit vernahmen ließen und die Eroberung der Freiheit versuchten. Nahe bei Wieswald wurde das hitzige Gefecht geliefert, in welchem sie durch die übermäßige Stärke der schwedischen Armee völlig geschlagen wurden. Nur das Datum dieses Ereignisses (1633) wurde uns aufbewahrt; aber wir kennen keinen der Volksmänner, die sich in einem so unglücklichen, für sie aber so ruhmvollen Streit zu stürzen wagten. Die meisten derjenigen, welche über diese für unsere Geschichte so interessante Episode geschrieben haben, geben dieselbe für einen gewöhnlichen Aufstand aus, ohne sich weiter in die Ursachen und Anreizungen dazu einzulassen. Gerechter als sie, wollen wir in unserer bescheidenen Sammlung ihrer edlen Aufopferung gedenken und ihrem unerschütterlichen Muth huldigen, welcher in den Ebenen von Wieswald und Kästenholz sein Grab fand.